

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 1-2

Artikel: Förderleistung am Berg : Achtersessel in Flums
Autor: Honegger, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Förderleistung am Berg

Text: Urs Honegger
Fotos: Ralph Feiner

Die Bergbahnen Flumserberg bringen Skifahrerinnen und Snowboarder seit dieser Saison mit der ersten kuppelbaren Achter-Sesselbahn in die Höhe. Sie ersetzt zwei alte Bahnen und fügt sich gut in die Landschaft; auch die Naturschützer loben dies. Widerstand regt sich aber beim geplanten Ausbau der Beschneiungsanlage und des Skigebiets.

• Ende November 2006 haben die Bergbahnen Flumserberg die erste Achter-Sesselbahn der Schweiz eingeweiht. Mit einer Geschwindigkeit von maximal fünf Meter pro Sekunde transportiert der «Prodkamm Achter» 4000 Wintersportler pro Stunde auf knapp 2000 Meter über Meer. Zum komfortablen Ein- und Ausstieg werden die Sessel in den Stationen ausgekuppelt und fahren dort langsam. Die Bahn ersetzt zwei alte: einen Zweier-Sessellift aus dem Jahre 1972 und einen Vierer von 1986. Diese waren mit Spitzenwerten von 17 000 Personen pro Tag überfordert. Die Förderleistung ist jetzt um zehn Prozent gestiegen, denn die Schneesportler wollen nicht mehr Schlangestehen. Und damit es bei der Abfahrt keinen Stau gibt, werden gleichzeitig die Pisten verbreitert. Der Abbruch der zwei alten, parallel laufenden Bahnen hat dafür reichlich Platz geschaffen. Wenn es darum geht, grosse Menschenmengen zu befördern, wäre eigentlich eine grosse Gondelbahn leistungsfähiger als ein Sessellift. Auf der Prodalp aber haben die Skifahrer und Snowboarderinnen ihre Bretter bereits am Schuh und sollen nicht mehr aus den Bindungen steigen.

Ordnung schaffen

Mit der neuen Bahn erhält der Flumserberg auch ein respektables Stück Architektur. Das Atelier Drü aus Flums, Architekt Remo Hartmann und Bauleiter Emil Ackermann, hat das alte Sammelsurium von Hütten, die bis anhin die Prodalp verschandelten, in einer Talstation vereint. Jetzt gibt es mehr Platz fürs Anstehen. Die beiden Gebäude, welche die Bahn in die Zange nehmen, haben die Architekten mit Lärchenholz eingekleidet. Ihre Form erinnert an einen Alpstall. Sie kaschieren die Talstation der neuen Bahn mit ihrem technoiden Ausdruck. Die Bahn selbst ist ein



1



2

Standardprodukt der Firma Garaventa in Goldau/SZ. Für die Betreiber stellte sich einzig die Frage, ob die Anlage in eine Halle verpackt werden sollte. Davon sah man ab. «Die Erfahrung zeigt, dass die Menschen lieber draussen ein- und aussteigen», begründet Roger Schlegel, technischer Leiter des Skigebiets, diesen Entscheid. Das eine Gebäude beherbergt die Räume für den Service der Bahn sowie die Trafostation für die Stromversorgung. Im selben Bau gibt es auch eine Bar. Daran angeschlossen steht ein Kiosk, an dessen Verkaufsfenster die Touristinnen Sonnencreme und Zigaretten kaufen, ohne dafür die Skier ausziehen zu müssen. Im anderen Gebäude sind die 104 Sessel untergebracht. Im Keller stehen im Sommer die Pistenfahrzeuge, im Winter dient er als Reservoir mit tausend Kubikmeter Wasser für die Schneekanonen.

Weiterer Ausbau geplant

Mit der Sesselbahn wollen die Flumser den Wintersportlern nicht nur die Wartezeit verkürzen, sondern ihnen auch mehr Komfort bieten. Die Hälfte der 104 Sessel ist mit einer Haube ausgerüstet, die die Passagiere vor Wind und Wetter schützt. Allerdings: Bei Sturm dürfen diese Sessel nicht angekuppelt werden, sie könnten das Seil aus der Rolle heben. Eine Steuerung sorgt dafür, dass die zwei Sesselmodelle beliebig kombiniert werden können.

Die Bahnerneuerung ist im Flumserberg aber nur ein erster Schritt. Der nächste Ausbau ist in Planung. Die neuen Gebäude des «Prodkamm Achters» sind darauf vorbereitet: Neben dem grossen Wasserreservoir ist Platz für grössere Pumpen. Denn das Skigebiet Flumserberg will mehr Schneekanonen einsetzen können. Ein entsprechendes Gesuch ist hängig – ebenso die Einsprache der Pro Natura. Die Naturschutzorganisation will nicht, dass auf

dem Flachmoor künstlicher Schnee produziert wird. Ein weiteres Projekt sieht den Ausbau des Skigebiets in Richtung Alp Panüöl vor. Dort sei noch Platz für Pisten und die Schneesicherheit grösser.

Die Zukunft des Wintersports

Damit das Skigebiet erweitert werden kann, muss der Kanton St. Gallen den Richtplan ändern. Das Gebiet ist aber geschützt. Umweltorganisationen sind geschlossen gegen das Projekt. Sie wollen verhindern, dass eine zusätzliche Geländekammer verbaut wird, und sehen die einzigartige Flora und Fauna bedroht. Das Argument der Schneesicherheit lassen sie nicht gelten. «Wenn der Trend beim Klimawandel so weitergeht, gibt es in Zukunft nicht weniger Schnee – vielleicht sogar mehr», prophezeit Samuel Wagnière vom WWF St. Gallen. Wegen der steigenden Temperaturen werde der Schnee aber schwer. Der Ausbau eines Südhangs mache daher keinen Sinn.

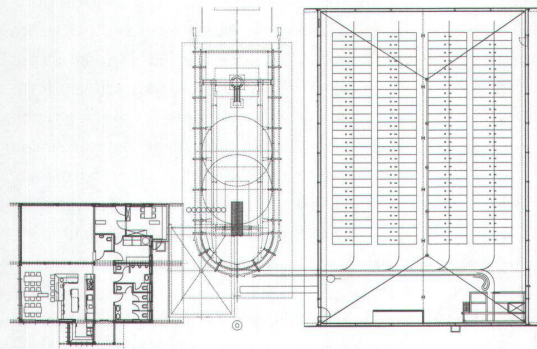
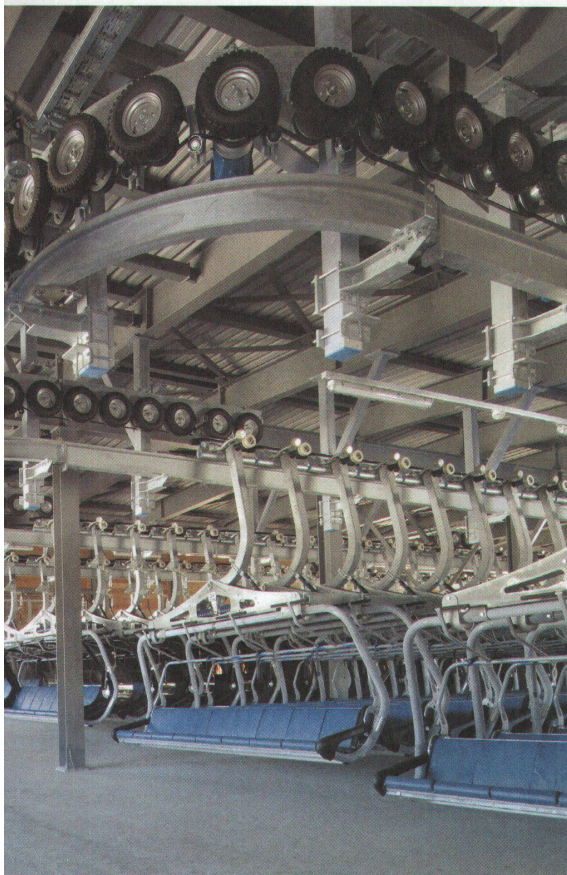
Wagnière hat die Machbarkeitsstudie der Betreiber untersucht und hat «starke Zweifel an den ökonomischen Argumenten. Für den WWF hat eine intakte Landschaft immer einen ökonomischen Wert – nicht erst dann, wenn darin ein Skilift steht». Wagnière schlägt vor, in der unberührten Natur des Panüöl-Gebiets auf den Sommertourismus ohne teure Infrastruktur zu setzen. Das Gebiet sei ja durch bestehende Gondelbahnen schon zugänglich. Technisch nicht maximal erschlossene Gebiete würden zu einem wichtigen wirtschaftlichen Faktor und zu einer Möglichkeit für viele tiefer gelegene Skigebiete, die im Wintersport nicht mehr konkurrenzfähig sein werden. An der Prodalp geht diese Entwicklung allerdings vorbei. Dort packt jetzt eine neue Hochleistungsmaschine per Fliessband acht Menschen gleichzeitig auf den Berg. •

Beschneung vergleichbarer Skigebiete

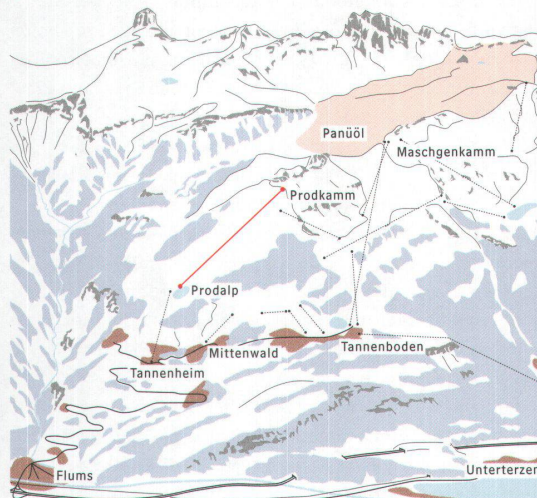
-
- > Braunwald, 1905 m. ü. M., 6 von 32 km künstlich beschneite Pisten
- > Elm, 2105 m. ü. M., 10 von 40 km künstlich beschneite Pisten
- > Engelberg, 3028 m. ü. M., 50 von 82 km künstlich beschneite Pisten
- > Flumserberge, 2222 m. ü. M., 16 von 65 km künstlich beschneite Pisten
- > Hoch-Ybrig, 1856 m. ü. M., 10 von 40 km künstlich beschneite Pisten
- > Pizol, 2227 m. ü. M., 7 von 40 km beschneite Pisten
- > Wildhaus, 2262 m. ü. M., 7 von 21 km künstlich beschneite Pisten

Kuppelbare Achter-Sesselbahn
Prodalp – Prodkamm, Flumserberg

-
- > Betreiber: Bergbahnen Flumserberg
- > Lieferant Mechanik: Garaventa
- > Lieferant Elektronik: Sisag
- > Architektur: Atelier Drü, Flums
- > Bahnlänge: 1675 m
- > Stationshöhe: 1578 m. ü. M. (Tal), 1947 m. ü. M. (Berg)
- > Höhendifferenz: 369 m
- > Anzahl Sessel: 104
- > Anzahl Stützen: 17
- > Fahrgeschwindigkeit: 0–5 m/s
- > Förderleistung: 4000 Pers./h
- > Gesamtkosten: CHF 13 Mio.



3



4

1 Ein respektables Stück Architektur im Flumserberg: Das Atelier Drü aus Flums hat das alte Sammelsurium von Hütten in einer neuen Talstation vereint.

2 Die 104 Achtersessel werden – elektronisch gesteuert – aus der Garage gefahren und eingekuppelt.

3 Grundriss der neuen Talstation: Servicegebäude (links) und Sesselgarage (rechts) nehmen die Bahn in die Zange.

4 → neuer «Prodkamm Achter», → geplante, aber umstrittene Erweiterung des Skigebiets um die Alp Panüöl.